

Vorwort

Die Wirtschaftskrise hat uns eine ganze Reihe problematischer Vermächtnisse hinterlassen, unter anderem eine hohe Arbeitslosigkeit – insbesondere unter jungen Menschen. In vielen Ländern der Europäischen Union liegt die Jugendarbeitslosigkeit im Schnitt doppelt so hoch wie die Arbeitslosigkeit unter Erwachsenen. Auch andere Gruppen sind betroffen. Bei Frauen, Zuwanderern und Älteren sind durchweg ein höherer Grad an Arbeitsmarktinaktivität oder unzureichende Arbeitsmarktergebnisse zu verzeichnen. Laut Prognosen der OECD werden diese Herausforderungen wohl nicht in Kürze gelöst werden können.

Wir benötigen einen gemeinschaftlichen Ansatz, um eine Zukunft sicherzustellen, die sowohl auf Integration als auch auf Wachstum aufbaut. Im Rahmen der OECD-Initiative zu „Integrativem Wachstum“ wurden zahlreiche Politikbereiche definiert, die dazu beitragen können, darunter Qualifikationen und das Unternehmertum. Das vorliegende Buch legt den Schwerpunkt auf das integrationsfördernde Unternehmertum, d. h. die Sicherstellung, dass Personen jeglichen Hintergrunds die Möglichkeit haben, im Geschäftsleben bzw. in der Selbstständigkeit Fuß zu fassen. Die Regierungspolitik kann Arbeitslose oder auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen dabei unterstützen, ihren eigenen Arbeitsplatz zu schaffen, indem sie ihnen hilft, unternehmerische Fähigkeiten zu entwickeln, Motivation zu gewinnen und Zugang zu Finanzierung und Unternehmernetzwerken zu erhalten. Gleichzeitig ist es wichtig, dass politische Entscheidungsträger solche Bemühungen durch eine kontinuierliche Förderung der Entwicklung einer unternehmerischen Haltung und Kultur ergänzen.

Dieses Buch liefert Angaben zur unternehmerischen Tätigkeit bzw. selbstständigen Erwerbstätigkeit von Frauen, jungen Menschen, Älteren, Arbeitslosen und im Ausland Geborenen in den Ländern der Europäischen Union und zeigt die Hindernisse auf, mit denen diese Gruppen konfrontiert sind. Es werden zudem zwei wichtige politische Themenbereiche untersucht: das Potenzial der Unternehmer aus benachteiligten und unterrepräsentierten Gruppen, starke, wachstumsorientierte Unternehmen zu schaffen, sowie zentrale Aspekte bei der Gestaltung effektiver Coaching- und Mentoring-Programme für Unternehmer aus benachteiligten Gruppen.

Politiken für ein integrationsförderndes Unternehmertum tragen nachweislich Früchte. Allerdings müssen wir darauf achten, in unseren Erwartungen realistisch zu bleiben. Eine Tätigkeit als Unternehmer ist nicht für jeden geeignet und das Unternehmertum wird nicht alle Probleme auf dem Arbeitsmarkt der Europäischen Union lösen. Gleichwohl sind die Kosten des Nichthandelns außerordentlich hoch, und es sollte die Gelegenheit ergriffen werden, die Maßnahmen zur Förderung des Unternehmertums und der selbstständigen Erwerbstätigkeit anhand der von den Regierungen zur Stärkung der Erwerbsbeteiligung genutzten Instrumente zu unterstützen.

Ich möchte der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission für ihre Zusammenarbeit mit der OECD bei diesem wichtigen Projekt danken und verbleibe in der Hoffnung, dass die politischen Entscheidungsträger auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene die politischen Ratschläge in diesem Buch bei der Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des integrationsfördernden Unternehmertums nutzen werden.



Stefan Kapferer,
mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragter Direktor des Centre for Entrepreneurship,
SMEs and Local Development und stellvertretender Generalsekretär der Organisation
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Im Juni 2015 waren mehr als 23 Millionen Menschen in der Europäischen Union arbeitslos, die Hälfte von ihnen schon seit mehr als einem Jahr. Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist für die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten eindeutig eine oberste Priorität, und das Unternehmertum stellt dabei eine der vielversprechendsten Lösungen dar.

Die Europäische Union unterstützt nachdrücklich die Entwicklung des Unternehmertums innerhalb sämtlicher Bevölkerungsgruppen. Die Strategie „Europa 2020“ erkennt das Unternehmertum und die selbstständige Erwerbstätigkeit als Schlüsselemente zur Erreichung eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums an: Mehrere Leitinitiativen der Europäischen Union fördern ausdrücklich das Unternehmertum, unter anderem die „Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“, „Jugend in Bewegung“ und die „Europäische Plattform gegen Armut und soziale Ausgrenzung“. Diese Strategie wird weiter verstärkt durch den Aktionsplan der Europäischen Union „Unternehmertum 2020“.

Mit dem Beginn des neuen Programmzeitraums 2014-2020 dürfen auch einige wesentliche Strukturfonds, die zur Umsetzung dieser Initiativen zur Verfügung stehen, nicht unerwähnt bleiben. Der Europäische Sozialfonds (ESF) unterstützt das Unternehmertum und die selbstständige Erwerbstätigkeit im Rahmen der thematischen Zielsetzung, nachhaltige und hochwertige Beschäftigung zu fördern und die Arbeitskräftemobilität zu stärken. Die Länder der Europäischen Union können vom ESF gewährte Mittel zur Finanzierung ihrer Unternehmergebildungsprogramme und zum Aufbau einer das Unternehmertum fördernden Infrastruktur einsetzen. Im neuen Programmzeitraum spielt die Beschäftigungsinitiative für junge Menschen, die die Jugendgarantie umfasst, eine äußerst wichtige Rolle. Diese Initiative bietet zusätzliche Mittel für Bemühungen, unter anderem Initiativen zur Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit, um jungen Menschen in den am schwersten von der Jugendarbeitslosigkeit betroffenen Regionen auf den Arbeitsmarkt zu verhelfen.

Dennoch nutzen die Mitgliedstaaten derzeit die verfügbaren Mittel der Europäischen Union bzw. die nationalen Mittel sowie das Potenzial des Unternehmertums als Bestandteil ihrer aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht in vollem Umfang aus. Es ist meine Hoffnung, dass das vorliegende Buch die politischen Entscheidungsträger für die verschiedenen Ansätze sensibilisieren kann, die zur Förderung des integrationsfördernden Unternehmertums eingesetzt werden können. Die Publikation, die in Zusammenarbeit mit der OECD entstanden ist, liefert politischen Entscheidungsträgern eine faktische Grundlage und neue Anregungen. Ich ermutige sie dazu, die politischen Orientierungshilfen und Empfehlungen bei der Gestaltung und Umsetzung von Projekten für ein integrationsförderndes Unternehmertum zu nutzen und sich von den Beispielen für politische Maßnahmen inspirieren zu lassen.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei der OECD für die Zusammenarbeit bei diesem äußerst wichtigen Arbeitsprogramm bedanken.



Michel Servoz,
Generaldirektor der Generaldirektion Beschäftigung,
Soziales und Integration,
Europäische Kommission

Danksagungen

Dies ist der dritte Bericht im Rahmen einer laufenden Zusammenarbeit zu politischen Strategien für ein integrationsförderndes Unternehmertum in Europa zwischen dem Programm für lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung (LEED) am Zentrum für Unternehmertum, KMU und lokale Entwicklung der OECD und der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission.

Der Bericht wurde unter der Leitung von Jonathan Potter, Seniorvolkswirt am Zentrum der OECD für Unternehmertum, KMU und lokale Entwicklung, ausgearbeitet und herausgegeben. Er wurde unterstützt von David Halabisky, Volkswirt im LEED-Programm der OECD, der maßgeblich an der Ausarbeitung und Redaktion mitarbeitete und die Koordination der schriftlichen Beiträge von verschiedenen Mitwirkenden übernahm.

Das Material wurde von den folgenden Mitgliedern des Sekretariats und externen Sachverständigen der OECD ausgearbeitet: David Deakins, David Halabisky, Jonathan Potter, Stuart Thompson und Karl Wennberg. Weiterhin mitgewirkt haben Sergio Destefanis, Joanne Gillen, Nadine Levratto und Kerstin Wilde.

Der Bericht wurde durch wertvolle Kommentare und Beiträge der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission ergänzt. Ciprian Alionescu, Jayson Dong, Guy Lejeune, Andrea Maier, Frédéric Merméty, Michal Petrik und Mindaugas Veromejus leisteten dabei wesentliche Beiträge.

Die OECD richtete eine Lenkungsgruppe zur Betreuung der Publikation ein, der Carin Holmquist, David Smallbone und Friederike Welter angehörten, die ebenfalls wertvolle Anmerkungen und Vorschläge machten.

Wichtige Datenbeiträge und Anmerkungen stammen von Niels Bosma und Jonathan Levie von der Global Entrepreneurship Research Association.

Eine Reihe von Länderkorrespondenten trugen zu den Politikbeschreibungen in Teil III dieses Berichts bei. Hierzu gehören: Rocky Adiguna, Leonie Baldacchino, Inga Blaziene, Lucie Bučínová, Anca Dodescu, Paula Fitzsimmons, Denise Fletcher, João Gonçalves, Elias Hadjielias, Stefan Hardonk, Eva Heckl, Carin Holmquist, Michael Holz, Annemarie Jepsen, Marina Kaas, Dimitris Karantinos, Teemu Kautonen, Nadine Levratto, Francisco Liñán, Augusto Medina, Anna Pilková, Panikkos Poutziouris, Shirley Pulis Xerxen, Olga Rastrigina, Petra Reszketó, Paolo Rosso, Slavica Singer, Karin Širec, Jacqueline Snijders, Douglas Thompson, Kiril Todorov, Katarzyna Trojnaraska, Amber van der Graaf, Elisa Veronesi und Friederike Welter.



From:
The Missing Entrepreneurs 2015
Policies for Self-employment and Entrepreneurship

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264226418-en>

Please cite this chapter as:

OECD/European Union (2016), "Vorwort", in *The Missing Entrepreneurs 2015: Policies for Self-employment and Entrepreneurship*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264249943-1-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.